

| Straf-Tatbestände | 2011 | 2010 | Veränderung | | geklärte TB | | ermittelte Tatverdächtige | | |
|--|------------|--------|-------------|-----------|-------------|-----------|---------------------------|-----------|------------|
| | Anzahl | Anzahl | Anzahl | % | Anzahl | % | Total | Jugendl. | Ausländer |
| 9. Nebenstrafrecht | 191 | 165 | 26 | 16 | 172 | 90 | 183 | 13 | 150 |
| Waffen / Sprengstoff | 86 | 89 | -3 | -3 | 77 | 90 | 86 | 2 | 77 |
| Jugendgesetz | 17 | 30 | -13 | -43 | 16 | 94 | 28 | 7 | 16 |
| Bau / Gewerbe / Handel / Tourismus | 60 | 15 | 45 | 300 | 50 | 83 | 54 | 8 | 48 |
| Banken / Treuhänder / Sorgfaltspflicht | 11 | 3 | 8 | 267 | 5 | 45 | 5 | 0 | 1 |
| Schutz Geheimbereich, Arbeit | 4 | 0 | 4 | 400 | 3 | 75 | 3 | 0 | 3 |
| Tierschutz, Jagd, Fischerei, Hundehaltung | 7 | 9 | -2 | -22 | 3 | 43 | 3 | 0 | 1 |
| Gesundheit / Umwelt / Abfall | 6 | 0 | 6 | 600 | 2 | 33 | 2 | 0 | 2 |
| 10. Drogendelikte | 324 | 315 | 9 | 3 | 309 | 95 | 141 | 36 | 69 |
| Anbau / Produktion | 3 | 1 | 2 | 200 | | | | | |
| Handel / Verkauf | 108 | 54 | 54 | 100 | | | | | |
| Schmuggel | 13 | 13 | 0 | 0 | | | | | |
| Eigenkonsum | 192 | 248 | -56 | -23 | | | | | |
| Schwere Fälle | 8 | 13 | -5 | -38 | | | | | |
| 11. Kripo-Ereignisse ohne Tatbestand | 51 | 53 | -2 | -4 | | | | | |
| Vermisstfälle | 17 | 14 | 3 | 21 | | | | | |
| Brände | 18 | 12 | 6 | 50 | | | | | |
| Aussergewöhnliche Todesfälle (AGT) | 16 | 27 | -11 | -41 | | | | | |
| Suizide | 3 | 11 | -8 | -73 | | | | | |
| Drogentote | 0 | 1 | -1 | n.a. | | | | | |
| Tod Krankheit/Unfall o. Verkehr | 13 | 15 | -2 | -13 | | | | | |

Amt für Bevölkerungsschutz

Amtsleiter: Emanuel Banzer

Im Jahr 2011 galt es, die noch im Vorjahr von der Regierung beschlossene Zusammenführung des Amtes für Bevölkerungsschutz mit der ehemals im Tiefbauamt beheimateten Abteilung Rufen und Gewässer umzusetzen. In Kenntnis der laufenden Verwaltungsreform, deren Ergebnisse für den neu im Amt für Bevölkerungsschutz angesiedelten Bereich «Naturgefahren» nach wie vor relevant sein können, und dem Umstand, dass im Rahmen des von der Regierung in Auftrag gegebenen Sicherheitsberichts der Leistungsauftrag des Bereichs «Bevölkerungsschutz» gegebenenfalls erweitert wird, wurde die anstehende Reorganisation in zwei Phasen aufgegliedert. Bis zum Vorliegen der relevanten Ergebnisse aus der übergeordneten Verwaltungsreform und den einschlägigen Vorgaben aus dem Sicherheitsbericht sollen in den jeweiligen Bereichen die angestammten Amtsgeschäfte vorerst im bisherigen Rahmen erledigt werden. Die eigentliche Neustrukturierung des Amtes und die räumliche Zusammenführung der heute noch getrennten Aufgabenbereiche erfolgt auf Grundlage der erwähnten Vorgaben in einer zweiten Reorganisationsphase.

Unter der Federführung der Regierung ist die Verwaltung in Abstimmung mit den Gemeinden und den im Sicherheitsverbund Liechtenstein aktiven Rettungsorganisation angehalten, eine mit unseren Nachbarstaaten vergleichbare strategische Neuausrichtung des Bevölke-

runngsschutzes zu prüfen. In diesem Zusammenhang befasste sich das Amt mit den Vorbereitungsarbeiten für einen nationalen Sicherheitsbericht.

Angesichts der laufenden Reorganisation sowie projektbedingter langwieriger Grundeigentümergeverhandlungen erwies sich die termingerechte Umsetzung des im Wasserbau geplanten Bauprogramms als ehrgeiziges Unterfangen. Die Grossprojekte «Rückhalteweiler Egelsee» sowie das UVP-pflichtige Ausbauprojekt bei der Sammleranlage der Lawenarüfe sprengten zudem den bis anhin bei Wasserbauprojekten üblichen administrativen resp. verfahrenstechnischen Rahmen.

Bevölkerungsschutz

Landesführungsstab (LFS)

Einsätze / Ausbildung

Das Erdbeben vom 11. März in Japan und die dadurch verursachte Havarie im Atomkraftwerk von Fukushima versetzten auch den Landesführungsstab in Alarmbereitschaft. Zwei Tage nach Bekanntwerden des AKW-Unfalls trafen sich Vertreter des Landesführungsstabes am 14. März zu einer ersten Lagebeurteilung. Im Verlaufe der Woche zeichnete sich ab, dass unmittelbar keine Gefährdung der Gesundheit für die liechtensteinische Bevölkerung zu erwarten war. Da das Land auf Grundlage des Zollvertrages im Bereich des Strahlenschutzes eng mit der Schweiz verbunden ist, orientierten sich die liechtensteinischen Behörden bei der Lagebeurteilung und der

Anordnung von Verhaltensempfehlungen an den Vorgaben des ABC-Bundesstabes.

Im Berichtsjahr traf sich der Landesführungsstab zusätzlich zu zwei Koordinationssitzungen, an denen über den Bearbeitungsstand in verschiedenen laufenden Projekten (Zivil-militärische Stabsrahmenübung 2013 Schweiz – Liechtenstein; Nationaler Sicherheitsbericht; MKS-Krisenübung «NOSOS 2011», Kataplan-FL) informiert und die weitere Vorgehensweise festgelegt wurde.

Nationaler Sicherheitsbericht

Parallel zu den Veränderungen und Entwicklungen in Politik, Gesellschaft und Technik unterliegen auch die für einen Staat relevanten Gefahren- und Bedrohungslagen einem steten Wandel. Vor diesem Hintergrund fasste die Regierung den Entschluss, die Grundlagen für die Ausgestaltung eines zukunftsgerichteten Bevölkerungsschutzes im Rahmen eines Sicherheitsberichts aktualisieren zu lassen. Gemeinsam mit sämtlichen, im Sicherheitsverbund tätigen Akteuren (Land, Gemeinden, Rettungsorganisationen, Nachbarstaaten) sollen dabei die Kernfragen einer zeitgemässen Sicherheitsstrategie analysiert werden. In einem ersten Schritt befasst sich dieses modular aufgebaute Projekt im Rahmen einer sogenannten Gefährdungsanalyse mit der Evaluation und Bewertung der für Liechtenstein massgebenden Risiken.

Rettungs- und Hilfsorganisationen

Feuerwehr

Personalbestand

In Liechtenstein standen per 31. Dezember 2011 total elf freiwillige Gemeindefeuerwehren mit 462 Aktiven und fünf Betriebsfeuerwehren (bzw. Löschgruppen) mit 107 Leuten zur Verfügung. Die Betriebsfeuerwehr Optics Balzers AG wurde aufgelöst. Der gesamte Personalbestand belief sich auf 569 Feuerwehrleute. Darunter sind 21 Frauen. Von den Feuerwehren wurden dem Amt 14 Jugendfeuerwehr-Mitglieder aus zwei Gemeinden gemeldet.

Ausbildung

Im Rahmen von 15 Kursen wurden in Liechtenstein selbst an 26 Tagen Aus- und Weiterbildungen angeboten. Dabei nahmen 330 Personen teil, welche insgesamt 672 Kurstage (Personentage) absolvierten.

Im Ausland wurden an 20 Tagen von 72 Personen sechs verschiedene Kurse, sowie sieben Tagungen und Seminare besucht und dabei 72 Personentage absolviert.

Interessierten Jugendlichen wurde wiederum ein eintägiger Jugendfeuerwehrkurs angeboten, welcher von 16 Jugendlichen besucht wurde.

Feuerwehrinstruktoren

Per 31.12.2011 standen für die Gewährleistung einer zeitgemässen Ausbildung 20 eigene Instruktoren zur

Verfügung. Im Berichtsjahr wurden in der Schweiz zwei liechtensteinische Feuerwehrinstruktoren im taktischen Bereich (Einsatzführung) ausgebildet. Die liechtensteinischen Instruktoren standen im 2011 im Land gesamt- haft an 14 Kursen mit total 30 Kurstagen (142 Personentagen) als Ausbilder im Einsatz. Für die persönliche Aus- und Weiterbildung wurden von den Feuerwehrinstruktoren 24 Tage aufgewendet.

Kosten

Für die im Inland durchgeführten und die im Ausland besuchten Feuerwehrkurse mussten im Jahr 2011 CHF 387'000.00 aufgewendet werden.

Inspektionen

2011 wurden vom Feuerwehrinspektor, in Zusammenarbeit mit den Feuerwehrinstruktoren, bei fünf Gemeinde- und bei drei Betriebsfeuerwehren angemeldete Übungs- inspektionen durchgeführt.

Einsätze der Gemeinde- und Betriebsfeuerwehren

Die Feuerwehren Liechtensteins (inkl. Stützpunktfeuer- wehr) haben im Berichtsjahr 232 Ernstfalleinsätze mit einem Zeitaufwand von total 3'475 Einsatzstunden geleistet. Davon wurde in 61 Fällen bei Bränden ausgerückt, was einen Zeitaufwand von 2'086 Stunden ergab. Zu den Ernstfalleinsätzen kamen noch 221 geplante Dienstlei- stungen (z. B. Verkehrsdienst, Saalwache, etc.) mit 1'745 Stunden dazu. Gesamthaft ergab dies 453 Ausrückungen mit einem Zeitaufwand von 5'220 Stunden.

Einsätze der Stützpunktfeuerwehr Vaduz

Als Stützpunktfeuerwehr hatte die Feuerwehr Vaduz im Berichtsjahr acht Ernstfalleinsätze mit einem Zeitauf- wand von 104 Stunden und zwei Ausrückungen ohne Einsatz. Bei vier Ernstfalleinsätzen wurde die im ver- gangenen Jahr neu angeschaffte Hubrettungsbühne ein- gesetzt. Des Weiteren wurde der Stützpunkt für einen Strassenrettungseinsatz, einen Chemiewehreinsatz und zu zwei sonstigen Hilfeleistungen aufgeboden.

Feuerwehrstützpunkt Vaduz

Die Mitglieder der Stützpunktfeuerwehr leisteten im Berichtsjahr an 66 Wochenenden und Feiertagen Pi- kettendienst. Auf Anforderung der Gemeindefeuerwehren wurde die Stützpunktfeuerwehr mit ihren Spezialgerä- ten zur Mitwirkung bei sechs Übungen eingesetzt. Zur Ergänzung der Ausrüstung wurde der Feuerwehrstütz- punkt im vergangenen Jahr mit einer Wärmebildkamera ausgerüstet. Des Weiteren wurden Chemikalien-Schutz- anzüge und Schlauchmaterial angeschafft.

Die aus zwölf Aktivmitgliedern bestehende Strah- lenschutzgruppe absolvierte nebst den obligatorischen Übungen wiederum einen Strahlenschutz-Weiterbil- dungskurs, bei welchem auch Mitglieder des Samariter- vereins Vaduz mitwirkten.

Kommissionen und Arbeitsgruppen

Die Arbeitsgruppe «Feuerwehr-Koordination Liechtenstein» erledigte ihre Sachgeschäfte an insgesamt vier Sitzungen. Weitere Kommissionen und temporäre Arbeitsgruppen setzten sich mit folgenden Themenbereichen auseinander: Feuerwehr-Übungsanlage, Stützpunkt-Angelegenheiten, Vision «Feuerwehr 2020», Feuerwehr-Ausbildungskonzept, Feuerwehr-Einsatzpläne.

Feuerwehr-Übungsanlage

Die holzbefeuerte Brandcontainer-Anlage in Vaduz wurde auch im zweiten Betriebsjahr für Übungen von in- und ausländischen Feuerwehren sowie an Kursen des Landes rege genutzt. Es konnte eine Nutzung während 49 Belegungseinheiten (Abende oder halbe Tage) durch insgesamt 877 Personen verzeichnet werden.

Kleinlöscherschulungen

Im Jahre 2011 wurden 24 Kleinlöscherschulungen durchgeführt, an denen 1'260 Teilnehmer aus verschiedensten Bereichen (Schulen, Industrie, Gewerbe, Dienstleistungsbetrieben) zu verzeichnen waren.

Samariterwesen

Personalbestand

Ende des Jahres waren in sechs Vereinen 182 Samariter über Telefon alarmierbar, davon 51 Männer.

Ausbildung

Die sechs Vereine haben insgesamt 80 Kurse für die Bevölkerung (inkl. 31 Nothelferkurse an Schulen) durchgeführt, was Kosten in Höhe von CHF 56'000 verursachte.

Die Aus- und Weiterbildung der Kaderleute wird im Verbund des Kantonalen Samaritervereins St. Gallen und des Verbandes Liechtensteinischer Samaritervereine (VLS) organisiert. Die Vereine delegierten 18 Samariterlehrer/Innen sowie technische Leiter/Innen zu den obligatorischen Aus- und Weiterbildungen. Je ein Mitglied der Samaritervereine Schaan und Vaduz konnte im Berichtsjahr die Ausbildung als Klassenlehrer/Technischer Leiter abschliessen. Für die Durchführung der Aus- und Weiterbildung 2011 mussten CHF 49'000 aufgewendet werden.

Postendienst / Einsätze

Gemäss den Berichten der Vereine waren die Samariter an 221 Postendiensten während ca. 4'997 Stunden im Einsatz. Dies sind über 600 Stunden mehr als im Vorjahr. Eigentliche Ernstfalleinsätze wurden dem Amt nicht gemeldet.

Subventionen / Beiträge

Das Land subventionierte die von den Samaritervereinen getätigten Materialbeschaffungen mit CHF 20'000. Die von den Vereinen im Gesundheits- und Katastrophewesen erbrachten Leistungen wurden, gestützt auf Lei-

stungsvereinbarungen, mit total CHF 44'000 honoriert. Inklusiv der für das Kurswesen erstatteten Beiträge wurde das Samariterwesen im Berichtsjahr mit insgesamt CHF 170'000 unterstützt.

Bergrettung

Personalbestand

In der «Bergrettung Liechtenstein» (BRL) waren Ende Jahr 26 Mitglieder aktiv, davon drei Personen als Anwärter.

Kurse und Übungen

Im Vereinsjahr 2011 hat die Bergrettung insgesamt 25 offizielle Übungen und Vereinsanlässe durchgeführt.

Einsätze

Die BRL wurde zu zehn Einsätzen aufgeboden. Von den insgesamt acht geretteten Personen war eine unverletzt, vier Personen leicht verletzt und zwei Opfer schwer verletzt. Bedauerlicherweise konnte eine Person nur noch tot geborgen werden. Insgesamt wurden bei diesen Rettungseinsätzen 160 Einsatzstunden von 66 beteiligten Bergrettern erbracht.

Kosten

Die vom Land aufgewendeten Ausbildungs- und Materialkosten schlugen im Berichtsjahr mit CHF 72'000 zu Buche.

Rettungshundegruppe Liechtenstein

Personalbestand

Die Rettungshundegruppe Liechtenstein besteht aus sechs Personen, von denen jede mit ihrem Hund jeweils ein eigenständig einsatzfähiges Team bildet.

Ausbildung

Gemeinsam mit der benachbarten «Alpine-Rettung-Ost» (ARO) organisierte die Rettungshundegruppe 23 Schulungstage, wovon an sechs Tagen Lawinensuchübungen im Alpengebiet von Liechtenstein durchgeführt wurden.

Einsätze

Zum Einsatz gelangten drei Hundeteams am 28. Februar 2011 beim Lawinenniedergang in der Nähe der Bergstation Hocheck zur Pradamee.

Kosten

Die vom Land für die Finanzierung der Ausbildung sowie die Anschaffung des erforderlichen Materials getätigten Aufwendungen belaufen sich im Jahre 2011 auf CHF 31'000.

Lawinendienst

Einsätze / Sitzungen

Dank des schneearmen Winters 2010/2011 mussten durch den Lawinendienst keine Evakuationen oder sonstige ausserordentliche Gebietssperrungen angeordnet werden. Die Tätigkeit der Lawinendienstkommission beschränkte sich daher auf die zwei, zu Beginn und zu Ende des Winters abgehaltenen regulären Jahressitzungen.

Beobachtungsdienst / Schneemessung

Die täglichen Schneemessungen auf dem im Malbun ausgeschiedenen Messfeld werden während der Zeit vom 1. November bis zum 30. April durch vier Personen sichergestellt. Zwischenzeitlich werden die manuellen Messungen durch eine im Bergtäli installierte vollautomatische Messstation ergänzt. Die dabei erhobenen Daten werden online der in Davos stationierten Schnee und Lawinenforschungsanstalt (SLF) zur Auswertung übermittelt. Diese Daten werden unter anderem für die Erstellung des vom SLF herausgegebenen nationalen Lawinenbulletins verwendet. Die über den ganzen Winter 2010/2011 kumulierte Neuschneemenge liegt mit 4.83 Metern weit unter dem Durchschnitt (6.31 Meter/Jahr). Entsprechend wurden während des ganzen Winters mit 25 im ganzen Alpengebiet erfassten Lawinen nur etwa die Hälfte der ansonsten in einem Normalwinter beobachteten Abgänge registriert. Personen- oder Sachschäden müssen infolge der Lawinentätigkeit keine gemeldet werden.

Kosten

Die im Rahmen des Lawinendienstes getätigten Gesamtaufwendungen belaufen sich auf CHF 13'000.

Wasserrettung

Personalbestand

Die liechtensteinische Wasserrettung verfügte im Berichtsjahr über 22 Aktivmitglieder sowie einen Aspiranten.

Ausbildung

Eine der insgesamt acht absolvierten Übungseinheiten wurde als sogenannter Alarmübungs-Einsatztest gestaltet.

Einsatz

Die Wasserrettung wurde von der Landespolizei zu einem Einsatz im Binnenkanal, Ruggell, aufgeboten.

Kosten

Die Kosten für Ausbildung, Material, Wartung und Gebühren belasten die Landesrechnung mit CHF 21'000.

Übermittlungsgruppe

Personalbestand

Im Jahr 2011 verfügte die Übermittlungsgruppe über 22 Mitglieder und drei Aspiranten.

Ausbildung

Insgesamt wurden sechs Ausbildungseinheiten und ein Einsatz absolviert. Dabei wurden zirka 300 Einsatzstunden geleistet. Die Ausbildung konzentrierte sich im Jahre 2011 im Wesentlichen auf die Einführung des neu installierten Funksystems «Polycom».

Kosten

Die für die Übermittlungsgruppe getätigten Sonderaufwendungen über CHF 13'000 resultieren aus der Ersatzbeschaffung einer neuen Einsatzbekleidung.

Betriebsgruppe Landesführungsraum

Personalbestand

Der reguläre Unterhalt in Friedenszeiten sowie der geordnete Betrieb des Landesführungsraums im Einsatzfall werden von einer 20 Mann starken Betriebsgruppe sichergestellt. Einzelne Mitglieder dieser Gruppe stehen dem Landesführungsstab und den Gemeindeführungsstäben zusätzlich als Führungsunterstützung zur Verfügung.

Ausbildung

Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen der Veränderung, welche eine Neuzusammensetzung des Kadern und eine Erweiterung der Aufgabenstellung mit sich brachte. Künftig werden Teile der Betriebsgruppe auch zur Führungsunterstützung der Landepolizei im Falle von besonderen und ausserordentlichen Lagen beigezogen. Die Lie-Games boten eine erste Möglichkeit, um die vereinbarte Zusammenarbeit im Rahmen eines realitätsnahen Szenarios gemeinsam mit der Landeseinsatzzentrale zu üben.

Einsatz

Im Jahr 2011 wurden im Rahmen der anstehenden Unterhaltsarbeiten an 17 Tagen nahezu 500 Einsatzstunden erbracht.

Kosten

Die für die Betriebsgruppe aufgewendeten Gesamtkosten betragen im Berichtsjahr CHF 4'000.

Zivilschutzgruppen der Gemeinden

In den Gemeinden Ruggell, Schellenberg, Schaanwald, Eschen, Triesenberg und Balzers bestehen organisierte Zivilschutz-Gruppen. Die Gemeinden Schaan, Vaduz und Triesen verfügen seit zwei Jahren über einen gemeinsamen Zivilschutzverein.

Gemeinsam mit den Vereinen und unter Mithilfe der Landespolizei wurden vom Amt im Berichtsjahr diverse Grund- und Weiterbildungskurse veranstaltet (Schutzraumwartung und -bereitstellung; Polycom-Funk, Grundausbildung; Inbetriebnahme des Landesführungsraums; Führungsunterstützung). Die vom Land getätigten Ausgaben für die Aus- und Weiterbildung im Zivilschutzbereich betragen im Jahr 2011 total CHF 20'000.

Zwecks Intensivierung und Koordination der Zusammenarbeit zwischen den gemeindeeigenen Zivilschutzgruppen wurde eine Zivilschutzkommission (ZSK-FL), bestehend aus Vertretern der einzelnen Zivilschutzvereine, eingerichtet. Die Zivilschutzkommission traf sich im Berichtsjahre zu fünf Sitzungen. Als Aufgabenschwerpunkt wurden die Planung und Vorbereitung einer grossräumigen Evakuierung behandelt.

Zivilschutz

Schutzraumbau

Schutzraum- / Schutzplatzübersicht

Da weder die öffentliche Hand noch private Bauherren im Rahmen ihrer Hochbauprojekte neue Schutzplätze realisierten, verharret das Schutzplatzangebot auf dem Stand des Vorjahres.

| Gemeinde | Einwohner Juni 2011 | Schutzplatz- angebot | In % |
|-------------------|------------------------|-------------------------|--------------|
| Vaduz | 5'229 | 3'347 | 64.01 |
| Triesen | 4'817 | 2'013 | 41.79 |
| Balzers | 4'519 | 1'660 | 36.73 |
| Triesenberg | 2'594 | 2'305 | 91.86 |
| Schaan | 5'790 | 1'576 | 27.22 |
| Planken | 422 | 16 | 3.79 |
| Eschen-Nendeln | 4'255 | 1'818 | 42.73 |
| Mauren-Schaanwald | 4'010 | 1'969 | 47.86 |
| Gamprin-Bendern | 1'614 | 573 | 35.50 |
| Ruggell | 2'016 | 844 | 41.87 |
| Schellenberg | 1'015 | 471 | 46.40 |
| Total | 36'281 | 15'542 | 42.83 |

Unterhalt und Werterhalt in Schutzbauten des Landes

Für den regulären Betrieb und Unterhalt der landeseigenen Schutzräume wurden im Berichtsjahr insgesamt CHF 57'000 abgerechnet. Jährliche Sonderaufwendungen in der Höhe von CHF 55'403 generieren die in Zusammenhang mit dem Landesführungsraum installierten technischen Einrichtungen. Als besonders kostenintensiv erweisen sich diesbezüglich die für Katastrophenlagen ausgelegten Kommunikationseinrichtungen (Notstrom-Sender Erble, Radio-Notstudio).

Alarmierung

Neues Alarmierungssystem «MobiCall»

Anfang Juni erfolgte im Beisein von RR Hugo Quaderer die Inbetriebnahme des neuen Alarmierungssystems «MobiCall». Da das im Jahre 1987 installierte Alarmierungssystem (System für die Mobilisierung von Telefonnehmern; kurz SMT) vom Telefonanbieter nicht mehr unterstützt wurde, sah sich das Land gezwungen, nach einer Alternative Ausschau zu halten. Das von der Landesnotruf-Einsatzzentrale (LNEZ) betriebene neue Alarmierungssystem deckt sämtliche Funktionen des bisherigen Systems ab, ist jedoch wesentlich flexibler und lässt vor allem eine praxisbezogene Weiterentwicklung zu. Mit der Einführung des neuen Alarmierungssystems ist jede im System abgebildete Rettungsorganisation für die Pflege ihrer Kontaktdaten selbst verantwortlich. Fehlerquellen, als Folge von unterlassenen oder falschen Datenmutationen, sollten damit weiter miniert werden können.

Sirenenalarmierung

Am Mittwoch, den 2. Februar 2011 (erster Mittwoch im Februar), wurden die Sirenen über Fernsteuerung für den jährlichen Probealarm ausgelöst. Die während der Testphase vor Ort anwesenden Sirenenwarte durften feststellen, dass 21 der insgesamt 23 Sirenen einwandfrei funktionierten. Eine der nicht funktionierenden Sirenen konnte repariert werden. Die zweite defekte, im Raum Triesenberg situierte Sirene wurde im Rahmen des langfristig angelegten Ersatzbeschaffungsprogramms durch eine neue Beschallungsanlage ersetzt. Die sich häufenden Störungen weisen darauf hin, dass die gut zwanzigjährigen Sirenenanlagen das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Es ist deshalb geplant, die alten Sirenen sukzessive auszuwechseln. Die hierfür im Berichtsjahr aufgelaufenen Kosten von CHF 26'000 enthalten neben der besagten Ersatzbeschaffung in der Gemeinde Triesenberg ebenfalls die Erneuerung einer in der Gemeinde Balzers postierten Sirene.

Wirtschaftliche Landesversorgung

Allgemeines

Die wirtschaftliche Landesversorgung der Schweiz und Liechtensteins konzentriert sich bei ihrer Tätigkeit auf die Bewältigung von kurz- und mittelfristigen Versorgungsengpässen bei lebenswichtigen Gütern (Nahrungsmittel, Energieträger, Heilmittel, Hilfs- und Rohstoffe) und Dienstleistungen (Transport- und Fernmeldedienste, Lager- und Speichermöglichkeiten). Im Rahmen des mit der Schweiz im Jahre 1923 abgeschlossenen Zollvertrags wurde Liechtenstein Teil der wirtschaftlichen Landesversorgung der Schweiz. Entsprechend hatte sich Liechtenstein bei der Formulierung des Bevölkerungsschutzgesetzes (LGBl. 2007 Nr. 139) und der darauf abgestützten Verordnung über die wirtschaftliche Landesversorgung

(LGBI. 2007 Nr. 314) an der einschlägigen Bundesgesetzgebung (Bundesgesetz vom 8. Okt. 1982 über die wirtschaftliche Landesversorgung) zu orientieren.

Mit der Ausrichtung der KZWL-Jahrestagung am 8. April 2011 in Vaduz wurde Liechtenstein dieses Jahr eine besondere Ehre zuteil. Die Leiter der kantonalen Zentralstellen für wirtschaftliche Landesversorgung (KZWL) sowie die anwesenden Vertreter des Bundesamtes waren sich einig, dass angesichts der angespannten internationalen Lage sowie den Turbulenzen auf den Energiemärkten, den Fragen rund um die Landesversorgung aktuell eine besondere Bedeutung zukommt.

Heizölbewirtschaftung / Praxistest 2011

Innerhalb der wirtschaftlichen Landesversorgung kommen den Gemeinden wichtige Aufgaben zu. Insbesondere haben die jeweiligen Gemeindestellen jene Vorbereitungsmassnahmen zu treffen, die im Falle einer Rationierung eine geregelte Verteilung der Güter innerhalb der Gemeinde sicherstellen. Mit Unterstützung des zuständigen Bundesamtes wurde diesbezüglich gemeinsam mit der Gemeinde Ruggell eine Übung zur Heizölrationierung durchgespielt. Im Vordergrund stand dabei die Implementierung und Handhabung der neu zur Verfügung gestellten EDV-gestützten Programme auf Ebene Gemeinde. Anlässlich der Vorsteherkonferenz vom 1. Juli wurden die Gemeindevertreter über den in Ruggell anberaumten Test informiert.

Jahresbericht 2011 «Wirtschaftliche Landesversorgung»

Dem alljährlich publizierten Jahresbericht des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) kann entnommen werden, dass auch das Fürstentum Liechtenstein hinsichtlich seines Vorbereitungsstands die Vorgaben und Standards des BWL erfüllt.

Hochwasserschutz / Naturgefahren

Ereignisse

Nach intensiven Niederschlägen in der Vorwoche, die im Gebirge eine bereits 50 cm mächtige Schneedecke aufbauten, erreichte am 10. Oktober eine Warmfront, verbunden mit intensiven Niederschlägen, den Alpenraum. Die ausserordentlichen Niederschlagsintensitäten führten zu einer zusätzlichen Mobilisierung des in der Schneedecke zwischengespeicherten Niederschlags. Entsprechend konnten in vielen Gewässern des Landes kurzzeitige Hochwasserspitzen beobachtet werden, wie sie seit dem Jahre 2005 nicht mehr in Erscheinung getreten sind. Im Unterschied zum schweizerischen Alpenraum, wo im Wallis und im Berner Oberland massive Schäden zu beklagen waren, verlief das Hochwasser in Liechtenstein ausserhalb der Gerinne nahezu unbemerkt.

Gewässerbau–Investitionen

Hochwasserrückhalteweiler Egelsee

Mit der im Frühjahr zwischen den technischen Organen der Republik Österreich und des Fürstentums Liechtenstein unterzeichneten Vereinbarung betreffend die Anwendung des Art. 11 des Staatsvertrags von 1931 konnten die über 13 Jahre andauernden Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden. Die Republik Österreich hat mit einem einmaligen Beitrag von rund 1.1 Mio. Euro an der Hochwasserschutzmassnahme «Rückhalteweiler Egelsee» sämtliche aus Art. 11 des genannten Staatsvertrags sowie aus dem Ausbauprojekt Esche (1937) ableitbaren Verpflichtungen abgeleistet. Am 3. Oktober 2011 wurden mit dem offiziellen Spatenstich die eigentlichen Arbeiten bei diesem 1.8 Mio. Euro teuren Bauvorhaben in Angriff genommen.

Das Projekt «Rückhalteweiler Egelsee» ist in erster Linie ein Hochwasserschutzprojekt. Durch die Retention von ca. 40'000 m³ Wasser im Rückhalteweiler sowie durch den Ausbau des Grenzgrabens Ost wird die Hochwassersituation entlang der Esche massgeblich verbessert. Der naturnah gestaltete Rückhalteweiler stellt eine grosse Bereicherung für Natur und Landschaft dar. Mit der Erstellung des Radweges zwischen Mauren und Tosters wird zudem eine wichtige Radwegverbindung geschaffen sowie ein attraktives Naherholungsgebiet erschlossen.

Gewässerunterhalt

Revitalisierung Binnenkanal Schaan, Abschnitt Pfarrmeder

Mit diesem Projekt wird ein weiterer Abschnitt des Liechtensteiner Binnenkanals ökologisch aufgewertet. Das Gewässerprofil wird nördlich der Medergass auf einer Länge von ca. 400 m von ursprünglich 20 m auf neu maximal 50 m aufgeweitet. Den Baugrund stellt die Gemeinde Schaan zur Verfügung. Die Arbeiten werden über die Wintermonate (Winter 2011/2012) ausgeführt, um das Risiko des Hochwassers während der Bauphase zu minimieren. Die Kosten fallen zu ca. einem Drittel auf das Rechnungsjahr 2011 und zu zwei Dritteln auf das Rechnungsjahr 2012. Neben der ökologischen Aufwertung des Gewässers wird mit diesem Projekt auf benachbarten Grundstücken mit einem Teil des Aushubmaterials ein Bodenverbesserungsprojekt realisiert.

Rheinschutzbauten

Unterhalt des Rheinbauwerkes

Die Ergänzungsarbeiten am Vorgrund in Form von Blockschüttungen fokussierten sich im Jahre 2011 auf Rheinabschnitte in der Gemeinde Vaduz (Rheinkilometer 46.300 – 48.00). Zur Verfüllung von Kolken und zur Ausbesserung von lokalen Erosionsstellen wurden insgesamt 1'160 Tonnen Steinmaterial eingebaut.

Kontroll- und Interventionsweg

Auf Grund der gemeinsam mit dem Kanton St. Gallen durchgeführten geotechnischen Bauwerksanalyse muss bei seltenen Hochwassern (>HQ100 Hochwasser mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit kleiner 100 Jahre) auf verschiedenen Abschnitten des Rheinwuhrs mit Damminstabilitäten (Durchsickerung, Grundbruch) gerechnet werden. Damit im Ereignisfall diese lokal auftretenden Schwachstellen kontrolliert und wenn erforderlich auch verstärkt werden können, wurde im Jahre 2006 mit dem Bau eines durchgehenden, am landseitigen Dammfuss verlaufenden Kontroll- und Interventionswegs begonnen. Im Berichtsjahr wurde der Bau dieses Trasses in den Gemeinden Ruggell (Rheinkilometer 56.400 – 58.400) und Vaduz (Rheinkilometer 43.900 – 44.600) fortgesetzt.

Dammstabilitätsprüfung

Die mit der Beurteilung der Dammstabilitäten betraute Ingenieurgesellschaft kommt in ihrer Studie zum Schluss, dass für ein Extrem-Hochwasser (EHQ, 1000 jähriges Hochwasser) die Standsicherheit der Dämme nicht nachgewiesen werden kann. Die Gewährleistung einer ausreichenden Gesamtstabilität der Dämme für den Fall eines EHQ würde laut vorliegendem Untersuchungsbericht kostenintensive bauliche Dammertüchtigungsmassnahmen bedingen. In Anbetracht des in der Folge dieser Ergebnisse noch zu führenden Risikodialogs (Definition der Hochwasserschutzziele für den Rhein) und der damit verbundenen allfälligen finanziellen Konsequenzen einer Dammsanierung, beauftragte die Regierung ein unabhängiges Expertengremium mit der Prüfung des Untersuchungsberichts. Der zwischenzeitlich vorliegende Expertenbericht unterstützt einheitlich und uneingeschränkt die Kernaussagen der Studie.

Internationale Regierungskommission Alpenrhein (IRKA)

Die Effektivität des organisatorischen Hochwasserschutzes steht und fällt insbesondere am Rhein mit dem Vorhandensein von verlässlichen Abflussprognosen. Vorhersagen zum Verlauf der Abflussganglinie bilden die Grundlage für die zeitgerechte Alarmierung der Wasserwehren, die Anordnung von temporären Dammertüchtigungsmassnahmen und letztlich zur Vornahme von Evakuierungen. Da den Verantwortlichen für die Erstellung der Abflussprognosen aktuell einzig die Informationen der Pegelmessstationen zur Verfügung stehen, kann der Ablauf eines Ereignisses erst nach Eintritt der Niederschläge abgeschätzt werden. Damit künftig bis zu drei Tage vor dem Eintreffen einer Niederschlagsfront Prognosen zur absehbaren Hochwassersituation im Rhein erstellt und entsprechende Warnungen weitergeleitet werden können, beschäftigt sich die Arbeitsgruppe «Flussbau» in Abstimmung mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) mit der Erstellung eines Abflussprognosemodells.

Gemeinsam mit den Kantonen St. Gallen und Graubünden sowie mit dem Land Vorarlberg wurden von der

IRKA im Berichtsjahr verschiedene weitere spezifische Abklärungen zur Optimierung des Hochwasserschutzes am Rhein initiiert (Studie Notentlastung Alpenrhein – Ableitung in den Walensee; Überwachungskonzept für die Hochwasserdämme am Rhein km 24 bis km 90; Wasserspiegellagen Alpenrhein – Bestimmung der Wasserspiegellagen für verschiedene Hochwasserabflüsse im Alpenrhein).

Internationale Wasserwehr am Alpenrhein (IWWA)

Anlässlich von vier Arbeitssitzungen wurde die Zusammenarbeit im organisatorischen Hochwasserschutz zwischen Liechtenstein, St. Gallen und Vorarlberg weiter intensiviert. Hierfür wurde bei der St. Galler Rheinbauleitung eine permanent besetzte Geschäftsstelle installiert, an deren Aufwendungen sich Liechtenstein mit jährlich CHF 30'000 beteiligt. Neben der länderübergreifenden Harmonisierung und Koordination der jeweiligen Einsatzdispositive sowie der Organisation von grenzüberschreitenden Übungen für die Wasserwehren, obliegt dieser Stelle der operationelle Betrieb des sich in Ausarbeitung befindlichen Abflussprognosemodells.

Rüfeschtbauten

Insgesamt beschäftigte sich das Amt im Berichtsjahr 2011 im Zuge des Unterhalts, der Erneuerung und der Weiterentwicklung der Rüfeschtbauten mit 43 verschiedenen Projekten. Im Sinne einer Zusammenfassung beschränkt sich die nachfolgende Projektübersicht auf die budgetrelevanten Arbeitsschwerpunkte.

Balzers / Andrüfe

Im Zuge einer weiteren Ausbautetappe wurde das vergleichsweise bescheidene Retentionsvolumen des Schlammsammlers mittels Erhöhung der Dammbauwerke abermals vergrößert.

Triesen / Lawenarüfe

Die Neugestaltung der unmittelbar neben der Gemeinde deponie gelegenen Sammleranlage ist sowohl aus bautechnischer und finanzieller Sicht wie auch betreffend ihrer landschaftlichen Relevanz das aktuell eindrücklichste Hochwasserschutzprojekt. Die Gerinne aufwärts geplante Verlegung des Kiessammlers sowie die Installation eines zusätzlich 60'000 m³ umfassenden Retentionsbeckens bedingt einen Geländeabtrag im Umfang von 200'000 m³. Mit dem Bau der Rechen- und Drosselbauwerke wurde diese über die kommenden fünf Jahre andauernde Baustelle in Angriff genommen.

Vaduz / Quaderrüfe

An den in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts errichteten Wildbachsperrern treten die Spuren der unzähligen Hochwasser immer offensichtlicher in Erscheinung. Da vereinzelte Sperren bereits substanzielle Schäden aufweisen, der uneingeschränkte Fortbestand dieser

Schutzbauten aber insbesondere für die Siedlungsgebiete von Schaan von existenzieller Bedeutung ist, werden die vorhandenen Bauten im Verlaufe der nächsten Jahre sukzessive saniert oder erneuert. Eine erste Sanierungsetappe unterhalb des Wegübergangs Tid (691 – 704 m.ü.M.) konnte trotz diverser geotechnischer Probleme planmässig ausgeführt werden.

Eschen / Nendlerlüfe

Die Sanierung der durch den Rüfegang vom 2. August 2010 verursachten Schäden wird voraussichtlich auch noch die Budgets der kommenden zwei Jahre belasten. Im Berichtsjahr wurden der Kiessammler abschliessend geräumt und die vordringlichsten Arbeiten zur Sicherung der freiliegenden Sperrfundamente erledigt.

Mauren / Tisner Tobel

Der gemeinsam mit dem Land Vorarlberg im Jahre 2001 erbaute Geschiebefang erweist sich nach den drei bisher beobachteten Ereignissen mit seinem im Interesse von Natur und Landschaft zurückhaltend ausgestalteten Auffangvolumen als zu klein. Damit auch grössere Murgangereignisse kontrolliert zur Ablagerung gebracht werden können, wurde mit Unterstützung des Wasserbauamts Bregenz das Auffangbecken erweitert. Zusätzlich wurden zur Reduktion der potentiellen Geschiebefrachten punktuelle Korrekturen und Stabilisierungsmassnahmen am Gerinne selbst vorgenommen.

Insgesamt wurden für die Rüfeschtzbauten 2.8 Mio. aufgewendet.

Naturgefahren

Hangsanierung

Rutschüberwachung

Das standardisierte Überwachungs- und Kontrollprogramm, bestehend aus geodätischen Deformationsmessungen einerseits sowie Inklinometer- und Ankerkraftmessungen andererseits, konnte programmgemäss durchgeführt werden. Da die Überwachung und Erneuerung der 69 vom Land im Rutschgebiet Triesen – Triesenberg vorgehaltenen Sondierbohrungen mit beachtlichen laufenden Kosten verbunden ist, werden im Rahmen eines Pilotversuchs kostengünstige Alternativen für die permanente Beobachtung der Hangbewegungen geprüft.

Entwässerungsmassnahmen

Da die Gemeinde Triesenberg verschiedene, ursprünglich geplante Tiefbauvorhaben aus budgetären Gründen zurückstellte, wurden im Berichtsjahr keine Entwässerungsmassnahmen ausgeführt.

Gefahrenkarte

Im Rahmen der Aktualisierung und des Vollzugs der landesweiten Naturgefahrenkarte ist das Amt für Bevölkerungsschutz für die Behandlung sämtlicher mit den Gefahrenprozessen «Hochwasser» und «Rutschungen» verbundenen Fragestellungen zuständig.

Baugesuche in Gefahrenzonen

Im Zuge des Baubewilligungsverfahrens werden sämtliche Bauvorhaben, welche in eine Gefahrenzone zu liegen kommen, begutachtet und mit entsprechenden Bauauflagen belegt. Im Berichtsjahr hatte das Amt diesbezüglich 31 Gesuche zu behandeln.

Umsetzung der Gefahrenkarte in die Ortsplanung oder andere generelle Planungen

Gemäss Waldgesetz sind Gefahrenggebiete in den Zonenplänen der Gemeinden als Gefahrenzonen auszuweisen. Des Weiteren empfiehlt die Regierung den Gemeinden, die Erkenntnisse der Gefahrenkarte bei der Nutzungsplanung oder anderen strategisch raumrelevanten Projekten angemessen zu berücksichtigen. In diesem Sinne wurden in Berichtsjahr folgende Projekte begleitet:

- Gemeinde Balzers: Gemeinderichtplan / Gewässerabstand innerhalb der Bauzonen
- Gemeinde Triesenberg: Ortsplanung Malbun / Neugestaltung des Ortszentrum
- Gemeinde Triesenberg: Überarbeitung des Gefahrenzonenplans «Heita», Malbun
- Gemeinde Vaduz: Richtplanung / Sachplan «Gewässer»
- Gemeinde Schaan: UVP Deponie Forst / Auswirkungen auf die Gefahrenkarte
- Gemeinde Eschen: Richtplanung / Sachplan «Gewässer»
- Gemeinde Eschen: Generelles Entwässerungsprojekt (GEP) / Raumbedarf Fliessgewässer
- Gemeinde Gamprin: Generelles Entwässerungsprojekt (GEP) / Raumbedarf Fliessgewässer

Nachführung der Gefahrenkarte

Beobachtete Ereignisse einerseits sowie die Realisierung von Schutzmassnahmen andererseits verlangen nach einer permanenten Überprüfung und gegebenenfalls einer Revision der Gefahrenkarte. Nach Kenntnisnahme durch die Regierung wurden die Gemeinden im Berichtsjahr über die 17 örtlich begrenzten Änderungen innerhalb der Gefahrenkarte informiert.

Im Zuge der von der Landesvermessung in den Jahren 2011 – 2013 geplanten Erneuerung der Fixpunktnetze in den Gemeinden Triesen und Triesenberg werden auch die in den Jahren 1996/1997 innerhalb des Rutschgebietes installierten Kontrollpunkte nachgemessen. Die Ergebnisse dieser auf Kosten der Hangsanierung erfolgten Deformationsvermessung bilden die Grundlage für eine generelle Überprüfung der aus dem Jahre 1997 (Triesenberg) und 2001 (Triesen) stammenden Gefahrenkarten «Rutschung».

Landesgeologie

Neben den eigentlichen Arbeitsschwerpunkten, der Nachführung und Überarbeitung der geologischen Karte und des zugehörigen Katasters sowie der Mitarbeit im Projekt «Tiefengeothermie im Fürstentum Liechtenstein», beschäftigte sich die Landesgeologie insbesondere mit der Aufarbeitung der Erdbebenproblematik. Gemeinsam mit dem Schweizerischen Erdbebendienst wurden erste Vorbereitungen zur Erneuerung der zwei in Liechtenstein installierten Seismographen getroffen. Das schweizweit ca. 100 Stationen umfassende Messnetz zur Erfassung von Erdbeben, bedarf nach 30 Einsatzjahren einer generellen Erneuerung, um den Ansprüchen einer zeitgemässen Erdbebenvorsorge gerecht zu werden.

Im Frühjahr 2011 ist mit Prof. Dr. F. Allemann der Verfasser der geologischen Karte und profundeste Kenner der Geologie Liechtensteins verstorben. Dank der Grosszügigkeit seiner Erben fanden aus seinem Nachlass die für Liechtenstein relevanten Arbeiten den Weg ins Landesmuseum.

Zivilstandsamt

Amtsleiter: Hansjörg Meier

Die Schwerpunktaufgaben des Zivilstandsamts lagen im Berichtsjahr in der Führung und laufenden Aktualisierung der verschiedenen Zivilstandsregister, der Beratung und Beantwortung von Anfragen, beim Vollzug von Eheschliessungen sowie eingetragenen Partnerschaften gleichgeschlechtlicher Paare, bei der Bearbeitung von Geburts-, Ehe- sowie Todesereignissen, der Ausstellung von Todesfallaufnahmen (Erbbescheinigungen), der Anerkennung von ausländischen Zivilstandsereignissen, der Registrierung liechtensteinischer Staatsangehöriger aufgrund des Staatsgerichtshofurteils 1996/36, der Registrierung ausserhehlicher Kinder liechtensteinischer Väter, der Führung des Heimatscheinregisters, der Ausgabe von Registerauszügen, Dokumenten und Bestätigungen, der Durchführung von Namensänderungen, der Einbürgerungen alteingesessener Ausländer (LGBI. 2000 Nr. 141), der Einbürgerungen infolge längerfristigem Wohnsitz (§ 5a LGBI. 2008 Nr. 306), der Einbürgerungen infolge Eheschliessung (§ 5 LGBI. 2008 Nr. 306), der Einbürgerungen im ordentlichen Verfahren (§ 6 LGBI. 2008 Nr. 306), der Mitarbeit zur Schaffung eines Gesetzes über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare, der Datenbereinigung und Datenerfassung in der Zentralen Personenverwaltung (ZPV) sowie der Aktualisierung und Pflege des Internet-Auftritts.

Ziviltrauungen in Liechtenstein

| Vollzug von Eheschliessungen | 2011 | 2010 |
|--|------------|------------|
| Liechtensteiner : Liechtensteinerinnen | 40 | 62 |
| Liechtensteiner : Ausländerinnen | 53 | 63 |
| Ausländer : Liechtensteinerinnen | 48 | 51 |
| Ausländer : Ausländerinnen | 32 | 31 |
| Total | 173 | 207 |

Eingetragene Partnerschaften in Liechtenstein

| Vollzug von Eheschliessungen | 2011 | 2010 |
|---------------------------------------|----------|----------|
| Liechtensteiner : Liechtensteiner | 1 | 0 |
| Liechtensteinerin : Liechtensteinerin | 0 | 0 |
| Liechtensteiner : Ausländer | 0 | 0 |
| Liechtensteinerin : Ausländerin | 1 | 0 |
| Ausländer : Ausländer | 0 | 0 |
| Ausländerin : Ausländerin | 1 | 0 |
| Total | 3 | 0 |

Heimatscheine, Todesfallaufnahmen und Namensänderungen

| Ausstellung von Dokumenten und Durchführung von Namensänderungen | 2011 | 2010 |
|--|------|------|
| Heimatscheine | 22 | 51 |
| Todesfallaufnahmen (Erbbescheinigungen) | 292 | 263 |
| Namensänderungen | 63 | 50 |
| Annahme des ledigen Namens | 29 | 23 |

Anerkennungen ausländischer Eheschliessungen, eingetragener Partnerschaften gleichgeschlechtlicher Paare, Ehescheidungen und Adoptionen

| Anerkennung ausländischer Zivilstandsereignisse | 2011 | 2010 |
|---|------|------|
| Ausländische Eheschliessungen liechtensteinischer Staatsangehöriger | 119 | 112 |
| Ausländische eingetragene Partnerschaften liechtensteinischer Staatsangehöriger | 5 | 0 |
| Ausländische Ehescheidungen liechtensteinischer Staatsangehöriger | 21 | 30 |
| Adoptionen ausländischer Kinder durch liechtensteinische Staatsangehörige | 3 | 3 |